

STICKOXID-DEBATTE: NATURSCHUTZBUND VERLANGT WIRKSAMEN SCHUTZ VOR LUFTSCHADSTOFFEN



Noch immer wogt die Diskussion über die Höhe der Grenzwerte für Stickoxidemissionen hin und her. Dabei gefährden hohe Stickoxidemissionen nicht nur die Gesundheit der Menschen, sondern auch seine Umwelt. Univ.-Prof. Michael Studnicka bezieht als Vorstand der Pneumologie am Uniklinikum Salzburg eine klare Position zu den aktuell gültigen Grenzwerten und hält sie für äußerst gerechtfertigt.

*Text: Dr. Winfrid Herbst,
Univ.-Prof. i. R. Dr. Roman Türk*

GRENZWERTE SCHÜTZEN MENSCHEN UND UMWELT

Dass diese strengen Grenzwerte auf die menschliche Gesundheit positive Auswirkungen haben, erkennt auch die Mehrheit von 97 % der deutschen Lungenfachärzte zumindest stillschweigend an. Und trotzdem muss auf einen anderen Aspekt mit aller Deutlichkeit hingewiesen werden: Stellt man eine Gesamtschau über die Auswirkungen der Stickoxidemissionen an, kommt rasch an den Tag, dass nicht nur die menschliche Gesundheit leidet, sondern – fast unbeobachtet – tragische Veränderungen in vielen Ökosystemen ablaufen.

STICKSTOFFEINTRAG SCHADET ARTEN UND MANCHEN ÖKOSYSTEMEN

Der Verkehr – und hier besonders die Dieselfahrzeuge – trägt maßgeblich zum Eintrag von Stickstoff in die Umwelt bei. Der Anteil reaktiver Stickstoffverbindungen in der Atmosphäre (Ammoniak, Lachgas, NOx) hat sich in den letzten 150 Jahren verzehnfacht und liegt mittlerweile über den Toleranzwerten für viele Ökosysteme und Organismen. Viele der durch die Intensivlandwirtschaft (insbesondere auch Güllewirtschaft) nur noch in höheren und / oder abgelegenen Regionen verbliebenen Lebensräume und Arten drohen bei einem aktuellen Lufteintrag von mindestens 30 kg/ha und Jahr in manchen Regionen zu verschwinden. Der vom Verkehr verursachte Anteil wird auf etwa ein Drittel geschätzt. Eine epidemiologische Studie von Prim. Univ.-Prof. Dr. Studnicka, die siebenjährige Kinder in Gebieten mit unterschiedlich hoher Verkehrsbelastung verglich, zeigte einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Exposition mit Stickstoffdioxid und Symptome seitens des Atemtraktes. Das Risiko für Kinder an Asthma zu erkranken war in hochbelasteten Gebieten um einen Faktor 5 höher als in gering belasteten Gebieten.

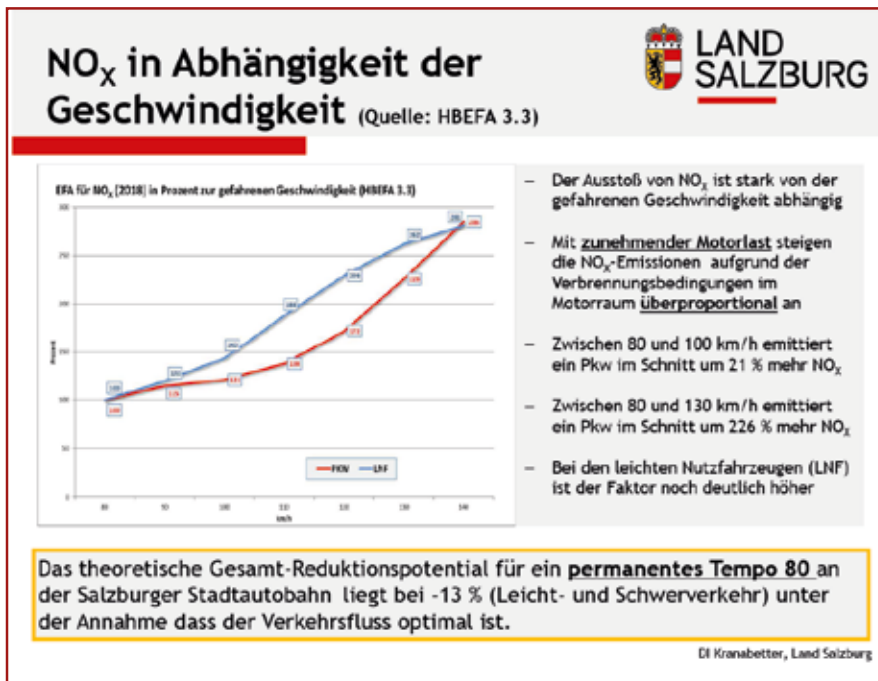
SENSIBLE ARTEN KOMMEN IN BEDRÄNGNIS

Viele Pflanzenarten wie z. B. Orchideen sind an das geringe Nährstoffangebot in Trockenrasen angepasst. Sie werden durch den Stickstoffeintrag aus der Atmosphäre von stickstoffliebenden, allgegenwärtigen Arten verdrängt, die dadurch einen massiven Anschlag erhalten. Viele andere Organismen – von Wildbienen über Schmetterlinge bis zu vielen

[» weiter nächste Seite](#)

++TICKER

++ Neue Studie über das Massensterben von Insekten. In Fachzeitschrift „Biological Conservation“ veröffentlicht. Forscher machen die intensive industrielle Landwirtschaft, den Einsatz von Pestiziden und die Urbanisierung für den Rückgang der Insekten hauptverantwortlich. **++ Ende der Geheimhaltung von Industriestudien in Zulassungsverfahren:** EU-Parlament, -Rat und -Kommission einigten sich am 12. 2. 19 auf eine Reform des Allgemeinen Lebensmittelrechts. Kernelement ist die verpflichtende Offenlegung sämtlicher Herstellerstudien in den frühen Phasen von EU-Zulassungsverfahren von Pestiziden und anderen lebensmittelrelevanten Chemikalien. **++ BIO AUSTRIA – Zunahme der Bio-Fläche in Österreich:** Pro Tag kommen 63 Fußballfelder an biologisch bewirtschafteter Fläche dazu. Höchster Anteil im Bundesland Salzburg: Schon 58 % der bewirtschafteten Fläche ist biologisch. **++ VIER PFOTEN – Von wegen „Naturprodukt“ Pelz:** Pelzfarmen belasten Böden und Gewässer mit Chemikalien. In Österreich ist die Haltung von Pelztieren zur Gewinnung von Pelz schon lange verboten. Weltweit werden auf Pelzfarmen jährlich mehr als 100 Mio. Tiere getötet. Mehr als 40 Mio. davon stammen aus europäischen Farmen. **++ Negativrekord beim Treibhausgas:** Umweltbundesamt präsentiert Treibhausgas-Bilanz. Umweltverbände fordern von Regierung Sofort-Maßnahmen dagegen. **»**



Die Wirksamkeit von -13 % spricht für ein permanentes Tempolimit. Für das aktuelle flexible Tempolimit auf der A1 ergibt sich eine Reduktion von 5 bis 6 % bei NO_x bzw. NO₂. Durch die beiden flexiblen Tempolimits (A1 und A10) werden rund 4.118 t CO₂/Jahr eingespart. Dies entspricht einer Einsparung von mehr als 1.500.000 (1,5 Millionen) Liter Diesel/Jahr!

Flechten-, Moos- und Pilzarten – verlieren in der Folge ihre ökologische Basis und drohen zu verschwinden. Auch Hochgebirgsgewässer oder Hochmoore werden letztlich durch ein – zu einem wesentlich durch Stickoxide aus dem Verkehrsbereich bedingtes – Überangebot an Stickstoffverbindungen überfüttert und massiv verändert. Durch

um Menschen sowie die Natur und ihre Ökosysteme. Der Naturschutzbund Österreich tritt mit aller Kraft für die Beibehaltung der strengen Schadstoffgrenzwerte ein und lehnt eine weitere Erhöhung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im österreichischen Straßen- netz ab.

WEITERE INFOS: www.salzburg.gv.at/luftguete/lgb-aktuell.htm;
 Jahresbericht: www.salzburg.gv.at/umweltnaturwasser/Documents/jahresbericht_luftguete_2015.pdf;
https://www.salzburg.gv.at/umweltnaturwasser/Seiten/faq_tempo80.aspx
<http://katamt.kirchen.net/Portals/katamt/Luftreinhaltung%20-%20Skript%20Teil%203.pdf>
<http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/luft/luftschadstoffe/nox/?tempL=>

++TICKER

>> In Österreich wird mit 1,3 Mio. Tonnen erstmals der gesetzliche Höchstwert überschritten. ++ **Österreichzentrum Wolf, Luchs, Bär gegründet.** Von den Agrarreferenten der Bundesländer und Umweltministerin Elisabeth Köstinger beschlossen und Anfang Februar im steirischen Raumberg-Gumpenstein fixiert. ++ **Pet to Pet: Über 1 Mrd. PET-Flaschen zu Recyclat verarbeitet.** Diese Jahresbilanz von 2018 zeigt eine Steigerung um 9 % im Vergleich zu 2017. ++ **WWF – Jeder zehnte Mensch weltweit von Überfischung betroffen,** denn 800 Mio. Menschen leben direkt oder indirekt von der Fischerei. 33 % der weltweiten Fischbestände sind überfischt und 60 % bis an nachhaltige Grenzen befischt. ++ **Verein gegen Tierfabriken (VgT) zeigt Missstände auf:** In den vergangenen Jahren wurde für unzählige Transporte von Milchkälbern Bozen in Südtirol als Bestimmungsort angegeben. Laut Gesetz müssen die Tiere dort 48 Stunden abgeladen und versorgt werden. Aus offiziellen Quellen wurde bestätigt, dass die österreichischen Kälber allerdings maximal 6 Stunden in Bozen verbleiben. Die Angabe in den österreichischen Transportdokumenten ist demnach inkorrekt. VgT fordert von Amtstierärzten ihre Unterschrift zu verweigern. ++ **Know-How des österr. Umweltbundesamtes für Gewässerschutz und Flussgebietsmanagement in Mazedonien.** Um europäische Standards zu erreichen, wurden Empfehlungen für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und ein Entwurf für das Flussgebietsmanagement der Vardar erarbeitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019_1](#)

Autor(en)/Author(s): Herbst Winfried, Türk Roman

Artikel/Article: [Aktuell: Stickoxid-Debatte: Naturschutzbund verlangt wirksamen Schutz vor Luftschadstoffen 7-8](#)